

Von: Bernd Masmeier (Kühlen Kopf bewahren!) <kontakt@kuehler-kopf.de>

An: LSVD⁺-Bundesverband <lsvd@lsvd.de>

Gesendet: Mo 27.07.2026 16:15

Betreff: Gleichgeschlechtliche Paare und Kinderwunsch

Sehr geehrte Mitglieder des LSVD⁺-Bundesvorstands,

gleich vorweg: ich tue mich unendlich schwer, Ihnen an einem Tag wie dem heutigen diese E-Mail zu übermitteln; nicht einmal zwei Tage nach einem Anschlag auf Ihre Community, wie er grausamer und menschenfeindlicher kaum noch sein kann. Zunächst einmal möchte ich daher meine Betroffenheit und Trauer über eine Tat zum Ausdruck bringen, der jeder Mensch, der sich tatsächlich als ein solcher versteht, nur mit Unverständnis, Abscheu und Entsetzen begegnen kann.

Doch nun zu meinem Anliegen, wobei ich mich erst einmal kurz vorstellen möchte: Wie Sie meinem Absender entnehmen können, heiße ich Bernd Masmeier. Als gelernter Diplom-Pädagoge war ich bis April 2000 hauptamtlich in der Arbeit für Menschen mit Behinderung tätig, lange Jahre – nach Absolvierung entsprechender Fortbildungen – als Referent für Sozialrecht und Sozialpolitik eines auf Bundesebene tätigen Fachverbandes. Nachdem ich zu dem genannten Zeitpunkt wegen aus meiner seit Geburt bestehenden Körperbehinderung resultierenden gesundheitlicher Problemen meine berufliche Tätigkeit aufgeben musste war ich zunächst ehrenamtlich weiter in diesem Arbeitsfeld tätig und rief 2005/06 im Zusammenhang mit einem entsprechenden Projekt den Webauftritt [„Politik für Menschen mit Handicap“](#) ins Leben, den ich bis heute betreibe. 2017 kam dann die Seite [„Kühlen Kopf bewahren!“](#) hinzu, auf der ich versuche, allgemeine politische Themen und Ereignisse einzuordnen und zu kommentieren. In diesem Zusammenhang erregte die Verkündung der Vaterschaft des schwulen CDU-Politikers Jens Spahn und seines Ehemanns meine besondere Aufmerksamkeit – wobei ich gestehen muss, dass hierfür zunächst einmal weniger das Ereignis als solches als vielmehr die Prominenz einer der an ihm beteiligten Personen und die unmittelbar mit dieser verknüpften Folgen desselben Ausschlag gebend waren. Mir kam die Idee, die auch im Betreff dieser E-Mail zusammengefasste Problematik einmal näher zu betrachten. Hierfür habe ich einen sozusagen übergeordneten, gewissermaßen naturhistorischen Ansatz gewählt.

Begonnen hatte ich die Beschäftigung mit diesem Thema, um für mich selbst einen besseren Zugang zu ihm zu finden. Als ich sozusagen gerade „mittendrin“ war, begann die auch durch diesen „Fall“ initiierte (erneute) Diskussion um das in Deutschland bestehende Verbot von Eizellspende und Leihmutterschaft. Ich erwog einen Moment lang, mich an dieser zu beteiligen, verwarf diesen Gedanken jedoch rasch wieder (mir mangelt es nach meiner eigenen Einschätzung an der notwendigen Kompetenz). Stattdessen beschloss ich, die Zielrichtung meiner Arbeit zu ändern und zu versuchen, mit ihr einen Beitrag zu eben dieser aufgekommenen Diskussion zu leisten. Herausgekommen ist letztlich ein Text mit dem Titel „Mann liebt Mann, Frau liebt Frau – Konsequenzen: keine?“, den ich dieser E-Mail anhänge. Entsprechend der Ankündigung auf S. 10 dieses Textes, ihn Personen zuleiten zu wollen, die einen (möglicherweise entscheidenden) Einfluss auf den Verlauf der Diskussion um eine mögliche Aufhebung oder zumindest Aufweichung des Verbots der Leihmutterschaft haben könnten, habe ich diesen bisher an zwei Personen übermittelt, die sich in ihr bereits zu Wort

gemeldet haben: an den Vorsitzenden des Deutschen Ethikrates, Prof. Dr. Helmut Frister, und an die Verfassungsrechtlerin Prof. Dr. Brosius-Gersdorf. Zusätzlich hat ihn die Journalistin Sabine Rennefanz erhalten, deren Artikel über die Positionierung von Frau Prof. Dr. Brosius-Gersdorf ich wichtige Informationen für meine an sie zu richtende Nachricht entnehmen konnte, weshalb ich ihr diese zu ihrer Information übermittelt habe. Darüber hinaus werde ich ihn weiteren Personen mit dieser von mir angenommenen Eigenschaft zuleiten, die ich jedoch derzeit noch nicht benennen kann.

Nun ist mir als einem Menschen mit Behinderung und damit Mitglied einer besonderen gesellschaftlichen Gruppe sehr wohl bewusst, dass es nichts Schlimmeres gibt als *über* eine bestimmte Gruppe von Menschen und deren tatsächliche oder auch vermeintliche Probleme zu reden statt *mit* ihnen. Aus diesem Grunde muss ich zunächst einmal um Entschuldigung, ja Vergebung dafür bitten, dass ich Ihnen dieses Dokument erst heute und damit mit einer (fast schon un-)gehörigen Verspätung zuleite (eigentlich hätte dies bereits geschehen sollen [was allerdings auch schon „mit Verspätung“ gewesen wäre], doch das eingangs erwähnte Ereignis hat mich bewogen, dies zumindest auf heute zu verschieben). Mir ist sehr wohl bewusst, dass ich mit den Ausführungen in diesem Text den Angehörigen der queeren Community eine ganze Menge zumute, dass Einiges (möglicherweise sogar Vieles) von dem darin Niedergelegten zunächst einmal Ablehnung, vielleicht sogar Entsetzen hervorrufen könnte bzw. wird. Doch mir geht es nicht um Ablehnung (und schon gar nicht um Hass; beides schlägt sowohl queeren als auch behinderten Menschen bereits seit Jahrtausenden entgegen und führt zu nichts außer Leid und Elend). Aber mir stellten sich Fragen, denen ich nachgegangen bin, und ich bin auf Dinge gestoßen, die ich verstörend fand. Ist es wirklich angemessen, das eigene Glück auf Kosten anderer zu suchen, es sich möglicherweise auf Kosten derer zu verschaffen, die es gerade bewirken sollen? Diese Fragen stellen sich (hoffentlich nicht nur mir), und ich denke, sie harren einer Antwort.

Für einen konstruktiven Dialog hierüber stehe ich gerne zur Verfügung und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Bernd Masmeier

(Betreiber der Website „[Kühlen Kopf bewahren!](#)“)

Am Schönenkamp 110

40599 Düsseldorf

Tel.: 02 11 - 15 82 07 62

mobil: 01 72 - 2 41 15 62

E-Mail: kontakt@kuehler-kopf.de

Internet: www.kuehler-kopf.de; www.politik-fuer-menschen-mit-handicap.de